

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Zweiter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 10. Juni 1842.

23.

Mit Königl. Sächs. Concession,

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die gespaltene Seite oder deren Raum wird mit 6 pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Danne, 1 Treppe) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Meissen nimmt Herr Klinikat jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Kößchenbroda nimmt Herr Kaufmann Jäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoche Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt. Die Redaction.

England und seine Armen.

Wie groß die Noth unter den arbeitenden Klassen in England sein muß, geht daraus hervor, daß die Regierung sich veranlaßt gefunden hat, einen Aufruf an die Mildthätigkeit der Nation ergehen zu lassen. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß die englischen Reichen sich mit Bereitwilligkeit großmüthig zeigen und eine größere Summe unter sich aufbringen werden, als die gewesen wäre, welche man unter der Form einer gezwungenen Anleihe oder Steuer erhalten haben würde. Doch kann durch die zu erwartende Summe, wie groß sie auch immer sein möge, doch nur das Elend auf kurze Zeit gemildert werden, und es ist vor auszusehen, daß dasselbe über kurz oder lang in seiner nackten, abschreckenden Gestalt wieder sich zeigen wird, sobald die nur momentan geöffneten Hilfsquellen sich wieder geschlossen. Die Ursachen, die auf Vermehrung der Nahrungslosigkeit und Armuth hinwirken, bleiben. Zu welchen verzweifelten Mitteln aber das hungernde Volk getrieben werden kann, hat die Geschichte zur Genüge gezeigt, und es ist zum Heile Englands und der ganzen civilisirten Welt zu wünschen, daß es Mittel und Wege finde, den drohenden Sturm zu beschwichtigen, ehe er mit entfesselter Wuth, alle Schranken der gesellschaftlichen Ord-

nung niederreißend, dahin rast. Namentlich ist es die Sache der bevorzugten Klassen des Landes, die drohenden Folgen des immer mehr um sich greifenden Elends dadurch weniger gefährbringend und unschädlich zu machen, daß ein besserer Geist und eine würdigere Gesinnung in Bezug auf die arbeitenden Stände sie beseelt. Dann würde sich wenigstens die Möglichkeit eines allmählichen Besserwerdens zeigen. Die Armentaxe, das ordentliche Mittel, den Entblößten eine Existenz zu geben, obgleich die Auflage in manchen Districten der Städte 20—25 Proc. der Hausmiete beträgt, reicht doch nicht mehr aus, um die Kosten für die Erhaltung der Armen herbeizuschaffen. Sie läßt sich nicht mehr erhöhen, weil sie sonst, statt ein Mittel der Linderung zu sein, zur Vermehrung der Noth führt; denn Tausende, welche die Armentaxe zahlen, an dem Rande, wo sie nur noch einen Schritt bis zur Verarmung haben, und folglich nichts mehr von ihnen gezogen werden kann, ohne daß sie nicht selbst in den Zustand verseht werden, wo sie die allgemeine drückende Bürde müssen vermehren helfen. — England zeigt recht klar und bestimmt, wie ein Land auf die Dauer nicht glücklich sein kann, wenn ihm der goldene Mittelstand fehlt. Zwei extreme Begriffe, reich und arm, berühren sich fortwährend und stehen sich unausgesetzt feindlich entgegen. Der Abstand vom